

AUTWERK

Menschen mit Autismus in der Werkstatt

Die Stiftung Attl ist Träger des Forschungsprojektes

Laufzeit: Jan. 2009 – Dez. 2011

Finanzierung:

- Bayerisches Sozialministerium
- Bayerische Landesstiftung
- Jacob und Marie Rothenfußer Gedächtnisstiftung
- Bundesverband *autismus* Deutschland
- Aktion Mensch
- Eigenmittel der Stiftung Attl

Durchführung: Martina Schabert
in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians Universität
München

Motivation

Die Erscheinungsformen des Autismus nehmen eine große Bandbreite ein. Aus diesem Grunde ist für die Teilhabe am 'Gut Arbeit' ein differenziertes Hilfesystem erforderlich.

In der Stiftung Attl wohnen, lernen und arbeiten Menschen mit Autismus, die viel Unterstützung im lebenspraktischen Bereich benötigen. Einige von ihnen können sich in die bestehenden Arbeitsgruppen eingliedern. Andere finden in der Förderstätte einen angemessenen Lern- und Lebensraum. Daneben gibt es einen Personenkreis, der einen Wunsch nach Teilhabe im Arbeitsleben äußert, jedoch in den bestehenden Arbeitsgruppen überfordert ist.

Dies nahmen die Inntal-Werkstätten im November 2005 zum Anlass eine Arbeitsgruppe für Menschen mit Autismus einzurichten. Dort erleben wir deren erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsleben der WfbM.

Da es hierzu bundesweit kaum Erfahrungen gibt, hat sich die Stiftung Attl um die Durchführung eines Forschungsprojektes bemüht.

Zielgruppe

Menschen mit Autismus, die zur Eingliederung in das Arbeitsleben einen hohen Assistenzbedarf benötigen und damit auf die institutionellen Rahmenbedingungen des Förder- und Betreuungsbereiches angewiesen sind.

Diagnostische Kriterien:

vorwiegend Frühkindlicher Autismus (ICD 10 F 84.0).

Probanden

Die Erhebungen erfolgen bei Menschen mit Autismus, die in verschiedenen Bereichen der Stiftung Attl betreut werden:
autismusspezifische Arbeitsgruppe (WMA), WfbM, Förderstätte und Schule

Ziele

Mit dem Forschungsprojekt AUTWERK soll begründet und aufgezeigt werden, wie die Zielgruppe an Arbeitsprozesse herangeführt werden kann.

Im Fokus stehen:

- Untersuchung der Handlungskompetenz zur Überprüfung spezifischer Handlungsschwierigkeiten
- Methodische Aspekte und Rahmenbedingungen zur Eingliederung in das Arbeitsleben und insbesondere zum Erlernen von Arbeitstätigkeiten
- Kriterien der institutionellen Zuordnung zur WfbM bzw. Förderstätte
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der autismusspezifischen Arbeitsgruppe.

Methoden

- Verhaltensrating zur Handlungskompetenz mittels Videoanalyse.
Statistische Auswertung u.a. hinsichtlich der Art der Handlungsschwierigkeiten und der Unterschiede zwischen den Beschäftigten der verschiedenen Bereiche.
- Einzelfallforschung zur Eingliederung in das Arbeitsleben.
- FC Befragung als eine Möglichkeit zur Partizipation der Probanden am Forschungsprozess.

Kooperationen

Reflexion des Forschungsprozesses durch Prof. Wagner (LMU München, jetzt: Universität Koblenz/Landau)

Beratung zur Fragebogenentwicklung und zur statistischen Auswertung durch Prof. Bühner (LMU München, jetzt: Karl-Franzens Universität Graz)

Auswertung einer Langzeitstudie zum Hilfebedarf durch das statistische Beratungslabor der LMU München

Fachliche Begleitung der FC Befragung durch Frau Schicht (Kommunikationsberatung, München)

Begleitforschung im Rahmen von Abschlussarbeiten:

- *Diplomarbeit*: Einzelfallforschung zur Eingliederung in das Arbeitsleben (Dipl.-Psych.; Prof. Sodian, LMU München)
- *Zulassungsarbeit*: FC Befragung zur Handlungskompetenz (Lehramt Geistigbehindertenpädagogik; Dr. Dworschak, LMU München)

Hospitation autismusspezifischer Einrichtungen

Tagestätte der Lebenshilfe Nürnberg

<http://www.lebenshilfe-nuernberg.de/index.php?page=750&kat=4>

Regens-Wagner Hohenwart

<http://www.rw-hohenwart.de/65145.asp>

TEACCH Programm in North Carolina

Modelle zur beruflichen Eingliederung: CLLC, Supported Employment

<http://www.teacch.com/regional.html>

Ansprechpartner

Martina Schabert, Projektleitung

Telefon 0 80 71 / 102 730 (Do/Fr)

Mail martina.schabert@stiftung.attl.de

Stand: 2010-06-17